



# STADTBLATT

AMTSANZEIGER DER STADT HEIDELBERG • 15. JAHRGANG • AUSGABE NR. 6 • 7. FEBRUAR 2007

+++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++ [www.heidelberg.de/stadtblatt](http://www.heidelberg.de/stadtblatt) +++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++

## Neckarufer ist wieder sichtbar

In Schlierbach befreiten städtische Mitarbeiter den Uferbereich von Gestrüpp, umgestürzten Bäumen und Unrat

Schlierbach hat jetzt freiere Sicht auf den Neckar und das Flussufer. Der dortigen Böschung zwischen Hausackerweg und Ziegelhäuser Brücke verpasste das Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg in den vergangenen Wochen einen pflegenden Schnitt.

Dabei wurden die Fachleute des Regiebetriebs Gartenbau von Kollegen des Regiebetriebs Straßenbau im Tiefbauamt tatkräftig unterstützt. „Die gemeinsame Aktion über die Ämter hinweg ist aktive Landschaftsgestaltung und funktioniert reibungslos“, zeigte sich Dr. Ernst Baader, Leiter des Landschafts- und Forstamtes, zufrieden mit dem Verlauf der Pflegearbeiten.



Mitarbeiter des Landschafts- und Forstamts sowie des Tiefbauamts befreiten das Neckarufer in Schlierbach von Gestrüpp. Jetzt kann man dort auch wieder bequem entlanggehen. Foto: Rothe

In der Vegetationsruhephase wurde auf vier Kilometer Länge die Neckarböschung von abgestorbenen und umgestürzten Bäumen befreit, Sträucher wurden eingekürzt sowie Schlingpflanzen und Gestrüpp bodeneben abgeschnitten. Zudem entfernte der Pflegetrupp den japanischen Staudenknöterich, eine fremdländische

Pflanze. Sie hatte sich dort so stark ausgebreitet, dass sie teilweise einheimische Pflanzen verdrängt hat. Selbstverständlich wurde bei der Aktion auch der in den letzten Jahren angeschwemmte Unrat entsorgt.

Beim Rückschnitt mussten die städtischen Mitarbeiter mit großer Umsicht vorgehen, um

das natürliche Gleichgewicht des Lebensraums nicht zu verletzen. „Ziel war es, den typischen Ufercharakter am Unterlauf des Neckars zu erhalten“, betonte Wolfgang Morr, Leiter des Regiebetriebs Gartenbau.

Längerfristig bietet die große Pflanzenvielfalt zahlreichen Tieren Lebensraum und Nah-

runge und macht den Uferbereich zu einem abwechslungsreichen Landschaftselement. Dies lässt sich sehr gut bei dem vor zwei Jahren freigeschnittenen Leinpfad an der Nordseite des Neckars feststellen. Vereinzelt sollen noch einheimische Mispeln nachgepflanzt werden, um den Staudenknöterich zurückzudrängen. neu

### Gemeinderat

Der Gemeinderat tagt wieder am Donnerstag, 8. Februar, um 16.30 Uhr im Großen Ratssaal, Marktplatz 10. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung, die 21 Punkte umfasst, stehen unter anderem die Änderung der Dezernatsverteilung, die Vorbereitung der Wahl einer/s Beigeordneten für das Dezernat IV, das Sanierungsgebiet Rohrbach sowie der Friedrich-Ebert-Platz (Abriss der Kolonnaden und Förderung des Tiefgaragenbaus). Die vollständige Tagesordnung finden Sie im STADTBLATT der vergangenen Woche sowie unter [www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de), „Gemeinderat online“.

### Tanztage

Zum 10. Mal veranstaltet das städtische Haus der Jugend am 10. und 11. März die „Mega-Dance-Days“, wieder in Zusammenarbeit mit dem TV Hemsbach. 16 Tanzkurse für unterschiedliche Altersgruppen werden angeboten, darunter HipHop-, Streetdance-, MTV- und Videoclip-Dance, Modern-Dance und Partnering oder Latin-Jazz. Weitere Informationen unter Telefon 602926, täglich 10 bis 12 Uhr. Das Programmheft erhält man im Haus der Jugend, Römerstraße 87. Dort kann man sich ab sofort verbindlich anmelden. Das Programm steht auch im Internet unter [www.hausderjugend-hd.de](http://www.hausderjugend-hd.de).

### Hoher Besuch

Bundespräsident Dr. Horst Köhler weilt am heutigen Mittwoch, 7. Februar, in Heidelberg. Am Vormittag besucht er die Hochschule für Jüdische Studien und die Alte Aula, wo er von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Rektor Prof. Dr. Peter Hommelhoff begrüßt wird. Im Rektoratszimmer der Alten Universität trägt sich der Bundespräsident in das Goldene Buch der Stadt Heidelberg ein. Am Nachmittag stattet er sowohl der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte als auch dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma Besuche ab.

### Sonderseiten

Was macht eigentlich der Heidelberger Jugendgemeinderat? Wer sind die 30 Mitglieder, die die Interessen der Heidelberger Jugendlichen in der Kommunalpolitik vertreten? Was hat der Jugendgemeinderat bisher auf den Weg gebracht und was ist 2007 geplant? Auf diese und viele andere Fragen sollen die vier STADTBLATT-Sonderseiten Antworten geben, die dieser Ausgabe beiliegen. Wer sich näher für die Arbeit des Jugendgemeinderats interessiert, ist herzlich eingeladen zur nächsten Sitzung des Gremiums am 6. März, um 17 Uhr, im Neuen Sitzungssaal des Rathauses.

## INHALT

Rechtsstreit **3**  
Einigung mit Dr. Vogt: OB Dr. Eckart Würzner und Dr. Manfred Vogt erzielten einen Vergleich, der die juristischen Auseinandersetzungen mit dem ehemaligen Technischen Vorstand der HSB beendet.

ÖPNV **4**  
Weniger S-Bahn und Regionalzüge: Heftige Kritik erzeugen die Kürzungen im Zugverkehr, die durch die Streichung von Bundesmitteln für den öffentlichen Personennahverkehr ausgelöst wurden.

Statistik **5**  
Heidelberg führt im Gesundheitsbereich: Unter den Großstädten des Landes hat Heidelberg die meisten Krankenhausbetten und Praxisärzte.

Die HVV-Seite **6**  
Steter Tropfen erhöht den Wasserverbrauch: Die Stadtwerke Heidelberg geben zwölf Tipps, mit denen man seinen persönlichen Wasserverbrauch senken kann.

Naturschutz **7**  
Die Vegetationszeit beginnt am 1. März: In dieser Zeit sind Tiere und Pflanzen besonders geschützt und daher größere Eingriffe in die Natur untersagt.

Tanz **12**  
„Wichtig ist, dass Tanz begeistert“: Theaterintendant Peter Spuhler zeigt sich im STADTBLATT-Interview erfreut über die Erfolge der neuen Tanzkompanie pvc.

Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	8 / 9
Aus dem Gemeinderat	8
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10 / 11
Infos / Service	11
Impressum	11



CDU

## Dankeschön

Ich darf mich bei allen herzlich bedanken, die mir anlässlich meines 80. Geburtstages liebe Grüße und gute Wünsche zukommen ließen. Manche Bürgerinnen und Bürger wünschten mir auch Gottes Segen. Den kann ich ganz besonders gut gebrauchen. Denn ohne Gott gibt es keinen letzten Sinn und keinen wirklichen Halt im Leben. Ganz besonders möchte ich mich bei denen bedanken, die mich auf meinem politischen Weg begleitet und in meiner politischen Arbeit unterstützt haben. Allein kann man in der Politik recht wenig bewegen. Besonders wenn man „unabhängig“ ist, das heißt, keiner Partei oder sonstigen politischen Gruppierung angehört, braucht man die Hilfe anderer.

Als Mitglied einer Partei, die sich „christlich“ nennt, ist für mich die Nächstenliebe Grundlage und Basis allen politischen Handelns. Ohne Besinnung auf diesen christlichen Grundwert werden wir die großen Probleme der Menschheit nicht lösen, werden wir keine friedliche und gerechte Welt schaffen können. Wir machen zwar die tollsten Erfindungen, landen vielleicht in absehbarer Zeit auf dem Mars, sind aber bis zur Stunde nicht in der Lage, auf der Erde Frieden zu schaffen. Leider tragen auch die Religionen nicht immer zum Frieden bei, obwohl sie die Nächstenliebe, die auch den Feind mit einschließt, vorleben müssten.

Wer unter den Segeln des Christlichen Politik macht, dessen Politik muss auch als solche erkennbar sein. Sie ist eine schlicht menschliche Politik, eine Politik für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden. Politik – das gilt auch für die Wirtschaft – ist kein Selbstzweck. Politik und Wirtschaft haben ausschließlich dem Menschen zu dienen und nicht irgendwelchen Karrieren oder der Gewinnmaximierung. Politik aus christlicher Verantwortung muss vor allem an die Schwachen und Schwächsten denken. Und sie muss schützend und bewahrend mit der Natur umgehen. Natur ist zwar nicht alles, aber ohne Natur ist alles nichts.

Ich bin dankbar für die nun über 40 Jahre im Heidelberger Gemeinderat. Es ist einfach eine tolle Sache, sich für das schöne Heidelberg politisch engagieren zu dürfen. Und dies zusammen mit den Freunden aus der eigenen Partei, aber auch mit dem so genannten politischen Gegner. Niemand hat die Wahrheit und die Weisheit für sich gepachtet. Und wir haben uns immer ernsthaft bemüht, – und dies in oftmals strittiger Auseinandersetzung, wie es in der Demokratie üblich ist – Heidelberg voranzubringen, – wenn auch nicht alle unsere Wünsche in Erfüllung gingen. Jetzt erlebe ich mit dem neuen OB Dr. Eckart Würzner das vierte Stadtobhaupt. Ich wünsche ihm über den guten Start hinaus eine weitere anhaltend gute und erfolgreiche Zeit.



SPD

## Teilhaben – Teil werden!

Die CDU/SPD-Bundesregierung hat sich nach dem Integrationsgipfel vom letzten Sommer das ehrgeizige Ziel vorgenommen, bis Mitte 2007 einen nationalen Integrationsplan für und mit Einwander/innen vorzulegen. Bis Ende März gibt es Fachberatungen zu einzelnen Handlungsfeldern: 1. Integrationskurse weiterent-

wickeln; 2. von Anfang an die deutsche Sprache fördern; 3. gute Bildung und Ausbildung sichern, Arbeitsmarktchancen erhöhen; 4. Lebenssituation von Frauen und Mädchen verbessern, Gleichberechtigung erhöhen; 5. Integration vor Ort unterstützen; 6. Integration und Bürgergesellschaft mit Unterarbeitsgruppen zu den Themen Kultur, Sport, Medien, Ehrenamt und Wissenschaften. Ein solcher Integrationsplan war nach Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes von 2005 längst fällig.

Spätestens mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Mikrozensus 2005 im letzten Frühsummer ist mit Zahlen belegt, dass „Ausländer“ oder „Migranten“ keine Minderheit in der Wohnbevölkerung Deutschlands mehr darstellen: Rund ein Fünftel aller hier lebenden Menschen (19 Prozent) haben entweder einen ausländischen Pass oder sind Menschen mit Einwanderungsgeschichte. In Heidelberg dürften es rund 30 Prozent sein. Angesichts dieser Tatsache, verknüpft mit allen Tendenzen des demografischen Wandels („Wir werden älter, weniger und bunter“), ist es gut, dass künftig in der Stadtverwaltung die Leitziele Familienförderung und Integration ganz oben angesiedelt sein werden. Der Zielformulierung müssen Strukturentscheidungen in der Verwaltung, aber vor allem konkrete Maßnahmen mit angemessener Ausstattung folgen – personell wie sächlich.

Denn auch unsere Stadt braucht einen Integrationsplan. Alle Bürger/innen müssen auf diesem Weg mitgenommen und an den bestehenden Aufgaben beteiligt werden. Alle – auch die zu Integrierenden – haben Rechte und Pflichten, haben Möglichkeiten sich einzubringen und die Stadtgesellschaft aktiv mitzugestalten. Eine aktive Wohn- und Vorsorgepolitik ist ein wichtiger Beitrag im Zuge des demografischen Wandels. Der Wohnbauförderung der Stadt kommt hierbei erhöhte Bedeutung bei gemeinschaftsfördernden und integrativen Wohnformen zu. Wir werden die Neuausrichtung der Stadtverwaltung konstruktiv unterstützen – gemäß dem diesjährigen Motto der von Kirchen und Gewerkschaften getragenen interkulturellen Woche „Teilhaben – Teil werden!“



GAL

## Friedrich-Ebert-Platz

Folgendes Schreiben des bekannten Heidelberger Künstlers Wassili Lepanto erreichte uns: „Mehr als den nächsten Menschen sollten wir das Vergangene und Zukünftige lieben, sagte Friedrich Nietzsche. Doch wen interessiert heute, was dieser Philosoph und andere große Menschen uns als Vermächtnis hinterlassen haben? Unzählbar sind die Kleinen, die Unwissenden in jeder Stadt. Heute haben diese Menschen diese Interessen, morgen haben sie einen neuen Glauben und übermorgen einen neueren. Zum Beispiel Heidelberg. Was heißt hier Vergangenheit, was heißt hier Marktkolonnen am Friedrich-Ebert-Platz und neoklassizistischer Bau in der nüchtern-sachlichen Architektur der 20er Jahre, die den Geist jener Zeit in der Altstadt markieren? Und was bedeuten 17 Linden und Platanen, majestätische Lebensspender, die gefällt werden sollen? Weg müssen sie für den Bau einer dreistöckigen Tiefgarage für 240 Autos. Taub und blind sind die Kommunalpolitiker gegenüber dem Flehen der Bürger, sie zu erhalten. Du leidest tief durch das zugefügte Unrecht, in deiner dicken Schwermut, in die sie dich versetzt haben, aber sie gehen stolz und zürnend, oder in einer fröhlichen Bosheit an dir vorüber, weil du gewagt hast, die Betrübung

und Verwirrung deiner Seele, deine Traurigkeit zu zeigen. Hundertmal besser wäre es, du tätest es nicht. Denn Verachtung, nicht Achtung erwartet Dich. Über 10.000 Menschen haben in vier Wochen mit ihrer Unterschrift – für den Erhalt der Bäume und des Denkmals protestiert. Statt auf dieses Flehen zu hören, drängen sie dich zur Seite und beeilen sich, bei der Denkmalschutzbehörde in Karlsruhe die Erlaubnis für den Abriss zu erwirken, die sie auch bekommen – wenn auch unter entstellten Sachverhalten: Das Denkmal interessiere kaum jemanden in Heidelberg, das Denkmal sei baufällig, seine Instandsetzung erfordere 750.000 Euro. Das ist nicht das erste Beispiel für ein solch ignorant Verhalten unsrer Politiker. In lebendiger Erinnerung, in sinnlicher Wahrnehmung, ist uns gegenwärtig ihre Gleichgültigkeit, ihr beharrliches Ignorieren von 11.000 unterschriebenen habenden Bürgerinnen und Bürgern, die forderten, eine neue Trauerweide an die Stelle der alten zu pflanzen, die sie im Jahr 2001 im Schloss-Innenhof aus simplen Gründen gefällt hatten. Ach, Weg-Sehen wollte ich am liebsten von Euch, liebe Stadtpolitiker! Doch ich kann es nicht. Meine Seele aus Liebe zu Heidelberg, überreich und schwer, zwingt mich, naiv und sentimental zu warten – ich blicke um mich herum, horche auf neue Klänge, die einen Neubeginn in Stadtpolitik und Leben ankündigen.“



DIE HEIDELBERGER

## Wer zahlt die Zeche mit Herrn Dr. Vogt?

Respekt vor den Initiativen und dem Verhandlungsgeschick des neuen OB. Nach jahrelangen, streckenweise unwürdig und dilettantisch geführten Streitereien mit Herrn Dr. Vogt hat Herr Dr. Würzner es geschafft, den längst fälligen Schlussstrich zu ziehen. Jetzt bleibt nur noch die Frage offen, „warum nicht gleich?“. Außerdem hat die Öffentlichkeit ein Recht zu erfahren, wer die Zeche bezahlt und wie hoch sie ist. Wenn die Stadt Schadensersatzansprüche hat gegen die Alt-OB wegen fehlerhafter Amtsführung, dann dürfen diese Ansprüche nicht unter den Teppich gekehrt werden. Immerhin handelt es sich um Beträge im sechsstelligen Bereich. Für die Theatersanierung könnten wir sie gut gebrauchen. Der Gemeinderat hat vor einem Jahr einstimmig festgestellt, dass die Alt-OB „insgesamt die rechtliche Vorbereitung der Kündigung unzureichend betrieben hat.“ Unzureichend, nicht nur mangelhaft. Diese Feststellung ist von der für ihre Haftung notwendigen Feststellung der groben Fahrlässigkeit kaum zu unterscheiden. Wer die Stadt oder die städtischen Gesellschaften in riskante Prozesse treibt, ohne dafür ausreichend fachkundigen Rateinzuholen, muss sich anschließend genauso unangenehme Fragen stellen lassen wie der- oder diejenige, die den Vorstandsvorsitzenden einer städtischen Gesellschaft zu Unrecht schwerer Verfehlungen bezichtigt hat.



FDP

## Neue Dezernatsverteilung

Mit seinem Vorschlag zur Neustrukturierung der Dezernate hat der frisch gewählte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner Akzente gesetzt: Die Wirtschaftsförderung wird endlich Chef-sache, entsprechend gibt es ein neues „Amt für Wirtschaftsförderung“, das direkt dem Oberbürgermeister zuarbeitet. Damit in Zukunft

die Verkehrsplanung und die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen im Verkehrsreich besser funktioniert, werden alle mit Verkehrsfragen befassten Stellen aus der Stadtverwaltung in einem neuen „Amt für Verkehrsmanagement“ beim Ersten Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg zusammengefasst. Nicht verändert wird der Zuschnitt des Dezernats von Bürgermeister Dr. Joachim Gerner – richtigerweise bleibt die Zuständigkeit für Jugend, Senioren und Soziales in einer Hand. Der Umweltbereich zieht direkt zum Oberbürgermeister, im Gegenzug werden die Bürgerdienste zukünftig im neu zu besetzenden Dezernat IV angesiedelt sein.

Ein wirklich gutes Signal, dass es dem Oberbürgermeister gelungen ist, die neue Struktur mit allen Fraktionen im Gemeinderat abzustimmen. Gott sei Dank keine neue „Lagerbildung“, sondern eine zukunftsorientierte und sinnvolle Lösung, mit der alle Fraktionen leben können.



FWV

## Unglaubliche Baumängel in der IGH

Am 2. Februar 2007 haben die Freien Wähler (drei Gemeinderäte und unser Mitglied Frau U. Wirth-Brunner) der Einladung von Elternbeiräten folgend als erste Fraktion die IGH besucht. Eine ausführliche Photodokumentation hat uns im Vorfeld unzählige Schwachpunkte vor Augen geführt. Die Wirklichkeit war weit schlimmer. Für Einzelheiten insbesondere im Sicherheitsbereich und beim Thema Energieversorgung ist hier nicht genügend Platz.

Das Ergebnis dieses Besuchs: 1. Wir stellen einen Antrag auf Erstellung eines Gesamt-sanierungskonzeptes. Dazu muss ein Fachbüro für Schulsanierungen beauftragt werden. Empfehlungen liegen uns vor. Die Vorschläge müssen nach Dringlichkeit erstellt werden. Es geht nur schrittweise. Bis dahin werden keine weiteren Baumaßnahmen begonnen. Alle Maßnahmen werden von einem strengen Controlling abschließend abgenommen (bisher nicht erfolgt). 2. Zur Entlastung des Rektors wird eine Stelle für einen Verwaltungsfachmann mit Kenntnissen im Gebäudemanagement geschaffen. Dieser hat aktuell über alle notwendigen aktuellen Maßnahmen zu entscheiden und sie zu begleiten. Er muss die Schnittstelle zur Stadt vor Ort einnehmen. Die Schule muss kleine Pflegemaßnahmen selbst übernehmen. Die Eltern praktizieren das bereits.

Wir Freien Wähler sind entschlossen, am Thema zu bleiben. Unsere Homepage: [www.fwv-hd.de](http://www.fwv-hd.de)



generation.hd

## Familienoffensive

Nachdem OB Würzner diese Parole ausgegeben hat, entdeckte auch das Land die Familie neu. Als Standortfaktor. Doch bevor der „Familiensegen“ über uns kommen kann, benötigen wir dringend entsprechenden Wohnraum für Familien mit Kindern. Wer sich einmal umhört, erfährt, dass Familien Gründungen von einem Wohnort abhängen, der eine längerfristige Perspektive bietet. Nach wie vor problematisch ist der Zugang zum Wohnungsmarkt für Familien mit mehreren Kindern. Hier muss sich dringend etwas ändern. Also, auf in die Offensive.

# Einigung mit Dr. Vogt

Gemeinsame Presseerklärung von OB Dr. Eckart Würzner und Dr. Manfred Vogt

**Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Dr. Manfred Vogt, früherer Technischer Vorstand der Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG und Kaufmännischer Geschäftsführer der Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe, haben die nachstehende gemeinsame Presseerklärung herausgegeben:**

„Unter die langjährigen Auseinandersetzungen zwischen der Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe GmbH (HVV), der Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB) und Dr. Manfred Vogt kann jetzt ein Schlussstrich gezogen werden: Am Montagabend, 29. Januar 2007, haben sich Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner als Aufsichtsratsvorsitzender von HVV und HSB und Dr. Manfred Vogt auf einen Vergleich geeinigt. Mit dem Vergleich werden sämtliche Auseinandersetzungen

einvernehmlich beigelegt. Über den Inhalt des Vergleichs wurde zwischen den Parteien Stillschweigen vereinbart.

Beide Seiten zeigten sich zufrieden mit dem erzielten Ergebnis. „Ich bin erleichtert, dass diese wichtige Einigung erzielt werden konnte“, so Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. „Für das gesamte Unternehmen und seine Beschäftigten ist es von großer Bedeutung, dass die auch in der Öffentlichkeit geführten Auseinandersetzungen beendet sind und man sich jetzt ruhig und konzentriert den Zukunftsaufgaben widmen kann. Die Herausforderung im Verkehrsbereich, die Wettbewerbssituation auf dem Energiemarkt und die steigenden Energiepreise verlangen von uns allen kreative Ideen und mutige Entscheidungen, um das Unternehmen zukunftsfähig

aufzustellen. Noch im Februar wird sich der Heidelberger Gemeinderat in einer Klausursitzung mit der strukturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der HVV beschäftigen.“

Dr. Vogt: „Erst die vertrauensvollen und konstruktiven Gespräche mit dem neuen Oberbürgermeister haben es ermöglicht, eine für beide Seiten tragfähige Lösung des sich zuspitzenden Konflikts zu finden. Mit der gefundenen Regelung sehe ich mein berufliches und persönliches Ansehen wieder hergestellt.“

Die Aufsichtsräte von HVV und HSB haben mit ihren Beschlüssen vom 25. Januar den Weg frei gemacht für die jetzt erzielte Einigung. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner wird dem Gemeinderat in der Sitzung am 8. Februar diesen Vergleich vorlegen.“



„Aufbruchstimmung“ war das Wort des Wochenendes. Die Führungskräfte der Stadtverwaltung und der städtischen Unternehmen hatten sich mit OB Dr. Eckart Würzner am 27. und 28. Januar zu einer Klausurtagung zusammengefunden. In der zweitägigen Veranstaltung im rheinland-pfälzischen St. Martin galt es, gemeinsam das Leitbild der Stadt Heidelberg mit neuen Ideen zu füllen und Visionen einer zukunftsorientierten Stadtpolitik zu entwickeln. Interessante Vorträge, lebhaftes Diskussions- und kreatives „Brainstorming“ in Arbeitsgruppen wechselten sich ab. Ob es nun um die innovative Verwaltung, die Wissenschaftsstadt, den Wirtschaftsstandort, um Kultur und Tourismus, Jung und Alt, die Mobilität oder das Wohnen in der Stadt ging – zu allen Themenbereichen wurden kreativ Ziele definiert und konkrete Maßnahmen angedacht. Einhelliges Fazit der Tagungsteilnehmer: Das Wochenende war äußerst gelungen. Es hat wichtige Impulse für den Arbeitsalltag und das erfolgreiche Miteinander im „Unternehmen Stadt“ gebracht. Foto: Stadt Heidelberg



## Nachrichten aus Montpellier



### Palmmotte wird gelemmt

In Heidelberg plagt die Miniermotte Kastanienbäume, in Montpellier setzt ein ähnlicher Quälgeist den Palmen zu. Zwei Wissenschaftler des Nationalen Instituts für Agrar-



forschung in Montpellier haben jetzt aber einen Stoff entdeckt, mit dem diese Palmmotte bekämpft werden kann. Bei Tests an 342 Palmen in der Stadt hat sich das Mittel bewährt. Es handelt sich um einen ungiftigen Leim, der in Pulverform auf die Kronengestreebt wird, wo der Schädling mit wissenschaftlichem Namen *Paysandisia archon* sich am liebsten aufhält. Der Leim bildet einen für die Tiere lästigen Schutzfilm, der die Weibchen vom Ablegen ihrer Eier abhält und schon abgelegte miteinander verklebt. Der Klebstoff muss nur einmal jährlich aufgetragen werden. Das Mittel ist auf dem Markt noch nicht erhältlich.

### Genehmigungsstopp für Geschäfte

Eine weitere Zunahme von Geschäften in Montpellier wollen die Stadt und die Handelskammer mit einem Genehmigungsstopp regulieren. Dieses im Januar unterzeichnete vorläufige Abkommen gilt zwei Jahre, bis entsprechende Leitlinien erarbeitet sind. Diese sollen Art und Lage der Geschäfte für die nächsten 15 Jahre festlegen. Nicht betroffen von dem Genehmigungsstopp sind Neueröffnungen von Geschäften, die zur Belebung der Altstadt beitragen sowie mittelgroße Lebensmittelgeschäfte in den Stadtteilen.

### 50 Jahre Partnerschaft

Das Heidelberg-Haus feiert die langjährige Freundschaft der Universitäten beider Städte mit einer von der Universität Heidelberg konzipierten Ausstellung. Als „Vater“ der Partnerschaft gilt Paul Parguel, ehemaliger Dekan der Fakultät für Zahnmedizin der Universität Montpellier I. Nach der Unterzeichnung einer Freundschaftscharta von Studentenvereinigungen im Juli 1957 begann ein reger Austausch zwischen beiden Hochschulen. Keine vier Jahre später schlossen auch Montpellier und

Heidelberg einen Städtepartnerschaftsvertrag. In der Ausstellung können Schüler mittels eines Fragebogens ihr Wissen über die Geschichte beider Städte und Länder überprüfen.

### Haus der Fotografie

Die Fotografie hat in Montpellier einen würdigen Platz gefunden. Seit Ende 2006 steht der Pavillon Populaire, eine Dependence des Musée Fabre, als Galerie ganz für Fotoausstellungen zur Verfügung. Mit einer Ausstellung über Charlie Chaplin wird der Pavillon am 22. Februar eröffnet: ein großes Ereignis in Montpellier. Die Ausstellung wurde aus Archiven der Familie Chaplin zusammengestellt. Auf 300 Fotos ist Leben und Werk des Künstlers nachvollziehbar. Neben Paris ist Mont-



pellier einziger französischer Ausstellungsort, bevor die Schau nach Deutschland, Belgien, in die Schweiz und nach Italien weiterzieht.

## Platz da?!

Neue Räume für Jugendliche in Heidelberg

**Heidelbergs Jugendliche wollen neue Räume. Das hat der Jugendgemeinderat in seiner Sitzung am 24. Januar gefordert. Dass die Jugendvertreter an einer Dauerlösung interessiert sind, brachte Jugendgemeinderatsvorsitzender Lucas Guttenberg auf den Punkt: „Wir haben genug von Provisorien.“**

Vier Bereiche sind es, in denen Jugendliche Bedarf sehen: Die neuen Räumlichkeiten sollen Probemöglichkeiten für junge Bands bieten, für Partys geeignet sein, als Konzertraum dienen und Gruppen- und Büroräume enthalten. Auch junge Kunst soll ihren Platz dort finden können.

Eine Multihalle, die vor Jahren im Gespräch war, lehnen die Jugendlichen ab. Außerdem sol-

len die neuen Räume nicht an der Peripherie, sondern möglichst nahe am Stadtzentrum angesiedelt sein.

Drei Alternativen haben die Jugendvertreter im Gespräch mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner bereits diskutiert: eine Halle hinter der Halle 02, die alte Feuerwache am Czernyring und Räume im Landfriedhofkomplex in Bergheim. Keiner der Vorschläge ist bislang konkretisiert. Lucas Guttenberg: „Die Chancen sind groß, endlich einen vernünftigen Lösungsansatz für die Raumproblematik zu schaffen. Wir haben in der gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderat am 12. Oktober vergangenen Jahres eine sehr positive Stimmung erlebt. Die Bereitschaft zur Diskussion ist da.“ eu

## Breakdance-Kurse

In den Fastnachtsferien vom 19. bis 23. Februar finden im Haus der Jugend, Römerstraße 87, zwei Breakdance-Kurse für Mädchen und Jungen im Alter von acht bis dreizehn Jahren statt. Die 8- bis 10-Jährigen treffen sich täglich von 10.30 bis 12.30 Uhr, die 11- bis 13-Jährigen von 13 bis 15

Uhr. Am Freitag geben die Jüngeren ihre Abschluss-Vorführung um 12 Uhr, die Älteren um 14.30 Uhr. Die Kursgebühr beträgt jeweils 20 Euro. Infos und Anmeldungen unter Telefon 602926, E-Mail [hausderjugend@heidelberg.de](mailto:hausderjugend@heidelberg.de) oder Internet [www.hausderjugend-hd.de](http://www.hausderjugend-hd.de).

# Weniger S-Bahn und Regionalzüge

IHK, VRN und OB Dr. Eckart Würzner kritisieren Kürzungen im Schienenverkehr

Mit heftiger Kritik haben die Industrie- und Handelskammer (IHK), der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) und Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner auf die Zuschusskürzungen des Landes im regionalen Schienenpersonenverkehr reagiert.

IHK-Geschäftsführer Carl-E. Thiel äußerte auf einer Pressekonzferenz in Mannheim seine Besorgnis über die jetzt bekannt gegebenen Kürzungen im Zugverkehr: „Die Streichung von Zügen auf den Strecken Mannheim – Karlsruhe, Mannheim – Biblis, Mannheim – Frankfurt, Heidelberg – Heilbronn und Neckarelz – Osterburken führt zu einem Bruch im Taktgefüge und mindert die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs insgesamt. Und wir fürchten, dies wird noch nicht das Ende der Verschlechterungen sein.“

Obwohl das Land Baden-Württemberg versucht habe, durch Haushaltsumschichtungen zugunsten des Nahverkehrs einen Teil der Kürzungen von Bundesmitteln aufzufangen, blieben die Einschnitte schmerzhaft. Umso wichtiger sei es nun, den künftigen, erweiterten S-Bahn-Betrieb abzusichern.

„Wir fordern daher den Bund auf, die ungerechtfertigte Kürzung der Nahverkehrsmittel zumindest teilweise rückgängig zu machen und auch künftige

ge Kostensteigerungen der Verkehre wieder zu übernehmen“, so Thiel. Wer die Menschen – wie politisch immer wieder gewollt – für den Nahverkehr gewinnen wolle, müsse eine stabile und zuverlässige Finanzbasis schaffen, anstatt sie den Ländern im Hauruck-Verfahren zu entziehen. Damit einzelne Bundesländer die Regionalisierungsmittel aber nicht zweckentfremdet einsetzen könnten, spreche sich die IHK dafür aus, die Zweckbindung der Nahverkehrsgelder nicht nur gesetzlich vorzuschreiben, sondern ihre Verwendung transparent zu machen und entsprechend zu kontrollieren.

„Wir befürchten, dass die Ausdünnung der Fahrpläne nicht nur im Zentrum, sondern auch in den ländlichen Regionen zu einem Rückgang der ÖPNV-Nachfrage führt, denn die für die Menschen notwendige Flexibilität der Angebote geht verloren“, so VRN-Geschäftsführer Werner Schreiner im Hinblick auf die vom Land vorgesehene Kürzungen. Die zu erwartende Abwanderung vom öffentlichen Verkehr zum Auto sei im Hinblick auf die eindeutigen Kennzeichen des Klimawandels kontraproduktiv. Der VRN könne keinen Sinn darin erkennen, vom Bürger im Hinblick auf die Arbeitswelt erhöhte Flexibilität beim Weg zur Arbeit zu fordern und ihm gleichzeitig die Möglichkeiten dazu zu streichen.

## ÖPNV nicht abbauen

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner schloss sich der Kritik von IHK und VRN an. „Wir müssen in der Metropolregion Rhein-Neckar den ÖPNV ausbauen, nicht abbauen. Nur ein dichter Takt und ein ausreichendes Sitzplatzangebot sichern die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs und bewegen die Menschen zum Umsteigen. Die Stadt Heidelberg hat sehr viel Geld in den Neu- und Ausbau der S-Bahnstationen gesteckt – jetzt das Angebot auszudünnen wäre der falsche Weg. Wir müssen anerkennen, dass das Land sich um eine gerade noch verträgliche Lösung bemüht hat, aber die Einschnitte bleiben für viele Berufstätige schmerzhaft. Das Land Bayern hat anders als Baden-Württemberg die Kürzung von Bundesmitteln ohne Einschnitte in der Verkehrsleistung aufgefangen. Ich appelliere an die Bundesregierung, die Kürzung bei den Regionalisierungsmitteln zurückzunehmen.“

## Was sich ändert

Ausfallen sollen mit dem Fahrplanwechsel am 10. Juni unter anderem an Samstagen und Sonntagen die Regionalexpresszüge von Mannheim (ab 6.26 Uhr) nach Heilbronn (an 7.52 Uhr) sowie von Heilbronn (5.48 Uhr) nach Mannheim (an 7.06 Uhr), die von bis zu 30 Fahrgästen genutzt werden. Noch mehr Fahrgäs-

te nutzen samstags die Regionalbahn von Heilbronn (ab 6.17 Uhr) über Sinsheim nach Heidelberg (an 7.59 Uhr). Hier will der VRN nochmals mit dem Land Baden-Württemberg ins Gespräch eintreten, denn eine Ankunft in Heidelberg um 8.38 Uhr, statt um 7.59 Uhr und in der Folge dann in Mannheim eine halbe Stunde später, könnte für die Berufspendler von großem Nachteil sein. Was die S-Bahnstrecke Mannheim – Heidelberg betrifft, ist an Samstagen der Ausfall von drei S-Bahnverbindungen vorgesehen, wobei sich teilweise alternative Fahrmöglichkeiten über andere S-Bahnlinien bieten. [ihk/vrn/rie](mailto:ihk/vrn/rie)



## Bauduin informiert

### Baustellen in dieser Woche:

**Handschuhsheimer Landstraße (B 3):** Wegen Gleissanierung und Leitungserneuerung zwischen Roonstraße und Haydnstraße gesperrt; Verkehr in Richtung Stadtzentrum wird ab Hans-Thoma-Platz über Berliner Straße, Süd-Nord-Verkehr ab Mönchhofplatz über Bergstraße, Hainsbachweg, Handschuhsheimer Landstraße und Kapellenweg umgeleitet.



**Abschied von Dekan Dr. Bauer.** Auf eigenen Wunsch ist Dr. Stefan Bauer aus seinen Ämtern als Dekan der evangelischen Kirche in Heidelberg und als Pfarrer der Heiliggeistgemeinde ausgeschieden. Landesbischof Dr. Ulrich Fischer verabschiedete ihn am 31. Januar mit einem Gottesdienst und anschließendem Empfang in der Heiliggeistkirche. Dr. Bauer wird künftig als Pfarrer der Landeskirche im Schuldienst tätig sein. Unser Foto zeigt von rechts: Landesbischof Dr. Ulrich Fischer, Pfarrer Dr. Steffen Bauer, den früheren Dekan der katholischen Kirche in Heidelberg, Klaus von Zedtwitz, sowie den evangelischen Dekan-Stellvertreter, Pfarrer Anselm Friederich. Foto: Rothe



**Reisezentrum modernisiert.** Die Deutsche Bahn hat das Reisezentrum im Hauptbahnhof umgebaut. Ab sofort stehen den Kunden sechs Schalter zur Verfügung, an zwei weiteren ist das S-Bahn Kundencenter RheinNeckar zu finden. Im neu gestalteten Reisebüro gibt es Reisen in die ganze Welt. Flankiert von zwei Mitarbeiterinnen des Reisezentrums durchtrennten (v. l.) Werner Schreiner, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN), Andreas Schilling, Vorsitzender der Regionalleitung Rhein-Neckar der Deutschen Bahn, und Mathias Hüske, Leiter Vertrieb/Marketing Süddeutschland, das rote Band und weihen das neue Reisezentrum offiziell ein. Foto: Rothe

## Karl Jaspers

„Dein Eichmann-Buch lese ich ständig weiter. Es ist großartig für mich“, schreibt Karl Jaspers am 2. November 1963 an Hannah Arendt. Kurz darauf beginnt Jaspers, seinen eigenen Text zu schreiben: ein Buch über Hannah Arendt und ihren Denkstil. Das geplante Werk über die Schülerin und Freundin bleibt unvollendet, die Manuskripte und Materialsammlungen werden im Deutschen Literaturarchiv Marbach aufbewahrt. Dort stellte man sie im letzten Jahr erstmals der Öffentlichkeit vor. Die zweite Station der Ausstellung „Karl Jaspers: Das Buch Hannah“ ist nun das Universitätsmuseum (Grabengasse 1). Die Ausstellung vom 9. Februar bis 21. April ist Dienstag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet (ab April Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr).

## Fahrtraining

Das nächste ADAC-Fahrsicherheitstraining findet am Donnerstag, 8. Februar, von 8 bis 16.45 Uhr auf dem ADAC-Sicherheitstrainingsplatz in Heidelberg statt. Für Mitglieder betragen die Kosten 84 Euro, für Nichtmitglieder 99 Euro. Viele Berufsgenossenschaften übernehmen einen erheblichen Teil der Kursgebühren. Information und Anmeldung bei der Verkehrsabteilung des ADAC Nordbaden in 76135 Karlsruhe, Steinhäuserstraße 22, Telefon 0721/8104-423135, Fax 0721/8104-255, E-Mail: [Verkehr.Karlsruhe@nba.adac.de](mailto:Verkehr.Karlsruhe@nba.adac.de).

## Neue Schule

Am 1. März öffnet in Handschuhsheim die Baden International School. Sie bietet eine Krippe (Nursery, 0 bis 3 Jahre), einen Kindergarten mit Vorschule (Preschool, 3 bis 6 Jahre) sowie ab September eine Primary School für Fünf- bis Zwölfjährige. Dazu finden am heutigen Mittwoch, 7. Februar, und am kommenden Mittwoch, 14. Februar, um 18 Uhr im DAI, Sofienstraße 12, Informationsabende mit Kinderbetreuung statt. Weitere Informationen: [info@baden-international-school.com](mailto:info@baden-international-school.com), Telefon 3276864 oder 0176-63088068.

# Heidelberg führt im Gesundheitsbereich

Statistisches Landesamt veröffentlicht Vergleich der Großstädte in Baden-Württemberg – Auch beim Tourismus liegt Heidelberg vorn

Heidelberg ist im Vergleich der baden-württembergischen Großstädte führend im Gesundheitsbereich. Eine aktuelle Studie des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg bestätigt die herausragende Stellung der Universitätsstadt als überregionales Versorgungszentrum im Gesundheitssektor.

Auch im Bereich „Tourismus“ sticht Heidelberg im Großstadtvergleich hervor. In der Studie werden Struktur und Entwicklung der neun Städte des Landes mit mehr als 100.000 Einwohnern anhand verschiedener Indikatoren genauer beleuchtet.

Anlass für die Studie des Statistischen Landesamtes Baden-

Württemberg war die Tatsache, dass sich in den letzten Jahren eine Trendwende bei der Entwicklung der Großstädte abzeichnete. Nachdem diese jahrzehntelang Einwohner an das Umland verloren hatten, haben sie nun offensichtlich wieder an Attraktivität als Wohnort gewonnen. Jeder fünfte Einwohner Baden-Württembergs wohnt in der Stadt und sogar jeder dritte arbeitet dort.

Wie schneidet Heidelberg bei diesem Vergleich ab? Führend zeigt sich die Stadt mit der ältesten Universität Deutschlands auf dem Sektor „Gesundheit“. Die Größen „Krankenhausbetten je Einwohner“ sowie „Ärzte in freier Praxis je Einwohner“ liegen hier deutlich höher

als in anderen Zentren. Neben dem Gesundheitsbereich hebt sich Heidelberg auch im Bereich Tourismus ab. Mit 6,5 Übernachtungen je 1.000 Einwohner ist die Stadt am Neckar die Hochburg des Städtetourismus.

Starke strukturelle Ähnlichkeiten sieht das Statistische Landesamt mit der südbadischen Universitätsstadt Freiburg. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Heidelberg ist nach Freiburg das jüngste unter den Großstädten. In beiden Städten beruht dies wesentlich auf einem überdurchschnittlichen Anteil der jungen Erwachsenen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen wie auch der Anteil der

über 65-Jährigen ist dagegen nur unterdurchschnittlich.

Unter allen Großstädten hat Heidelberg die niedrigste Arbeitslosenquote und die geringste Zahl an Sozialhilfeempfängern je 1.000 Einwohner. Ein weiteres Indiz für die anhaltende dynamische Wirtschaftsentwicklung in Heidelberg ist die Tatsache, dass die Kaufkraft je Einwohner im Jahr 2004 trotz des großen Schwerpunktes im niedriger entlohnten Dienstleistungsbereich über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Großstädte lag.

Die Kehrseite der Medaille zeigt sich in den nach Stuttgart höchsten Kaufwerten

für baureifes Land und einer deutlich unterdurchschnittlichen Wohnungsversorgung. Nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes kommen auf 100 Haushalte in Heidelberg nur 86 Wohnungen. So kommt das Landesamt abschließend zum Fazit, dass ohne ein nach Größe, Qualität und vor allem Kosten akzeptables Wohnungsangebot in den Städten viele Familien gleichsam zur Abwanderung ins Umland gezwungen werden. Dazu Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: „Deswegen müssen wir über ein Wohnungsentwicklungsprogramm und die zügige Realisierung unserer Neubaugebiete diese dringend benötigten Wohnungen schaffen.“ eu

## Neue Telefonnummern Geschichten aus dem Karzer

... der Bürgerämter in den Stadtteilen

Die Bürgerämter in den Stadtteilen haben jetzt neue, über das städtische Telefonnetz erreichbare Telefonnummern:

- Altstadt 58-13810
- Handschuhsheim 58-13820
- Neuenheim 58-13830
- Ziegelhausen/Schlierbach 58-13840

- Emmertsgrund 58-13850
- Kirchheim 58-13860
- Pfaffengrund 58-13870
- Rohrbach 58-13880
- Wieblingen 58-13890
- Das Bürgeramt Mitte (58-47980) und die Rentenstelle (58-13760) sind weiterhin über die bekannten Telefonnummern zu erreichen.

Vor fast 120 Jahren reiste der amerikanische Schriftsteller Mark Twain durch Europa und besuchte 1878 Heidelberg. Hier faszinierte ihn vor allem der damals noch als Studentengefängnis genutzte Karzer in der Augustinergasse.

Fast hätte Mark Twain einen „der traurigen alten Tische“ gekauft, an denen die Häftlinge mit ihren Taschenmessern herumgeschnitzt hatten. Aber: „Der Amtsschimmel ließ das nicht zu.“ Deshalb beschränkte sich der Gast aus den USA im wesentlichen auf eine Beschreibung der Karzerräume und der Inschriften und Zeichnungen an den Decken und Wänden.

Seitdem – vor allem seitdem der Karzer nur noch als Museum dient – haben unzählige Touristen aus aller Welt die historischen Räumlichkeiten in der Augustinergasse besichtigt. Nur wenige schrieben dabei ihre persönlichen Eindrücke nieder, um sie anderen Menschen mitzuteilen.

Das hat jetzt Dr. Eckhard Oberdörfer getan. Der Redakteur und Universitätshistoriker aus Greifswald, der sich selbst „einen Preußen aus dem fernen Pommern“ nennt, nutzte nach der Öffnung der innerdeutschen Grenze die Gelegenheit, sich einen alten Traum zu erfüllen: Endlich Heidelberg zu sehen, das der auch im pom-

Eckhard Oberdörfer veröffentlichte das Buch „Der Heidelberger Karzer“ im SH-Verlag Köln



Blick ins so genannte Palais Royal des Karzers. Repro: SH-Verlag

merschen Greifswald sehr beliebte Victor von Scheffel einst besang.

Auch Eckhard Oberdörfer war vom historische Studentenkazzer in besonderem Maße angezogen. Anders als Mark Twain ließ er es aber nicht bei einigen Anekdoten rund um den Karzer bewenden, sondern verfasste ein wissenschaftlich fundiertes und dennoch gut lesbares Buch, das jetzt unter dem Titel „Der Heidelberger Karzer“ im SH-Verlag Köln erschienen ist.

In unterhaltsamer Weise behandelt der Autor die Geschichte des Karzers bis in die heutige Zeit. Er leitet sein Werk mit einer Abhandlung über die Akademische Gerichtsbarkeit ein, blättert in alten Karzerordnungen, berichtet von den Strafen, wobei er eingehend die Rolle der Pedelle be-

leuchtet, erheitert seine Leser mit Karzergeschichten (die von Karzerinsassen einst selbst aufgeschrieben wurden) und mit Karzerpoesie.

Karzergeschichten sind Studentengeschichten und vor allem Geschichten aus den Burschenschaften. Im Anhang zu seinem Buch stellt Eckhard Oberdörfer die Heidelberger Verbindungen samt derer Zirkel vor (wobei die Aufzählung nicht mehr auf dem allerneuesten Stand zu sein scheint) und erklärt in einem Glossar Begriffe und Sitten der Korporierten.

Das Buch „Der Heidelberger Karzer“ von Eckhard Oberdörfer (SH-Verlag Köln, ISBN 3-89498-132-6) hat 175 Seiten und 89 Abbildungen (davon 42 farbig) und ist im Buchhandel für 19,80 Euro erhältlich. br



Gwendolin Wolf im Rathausfoyer. Latexobjekte und Fotografien zeigt die Künstlerin Gwendolin Wolf im Heidelberger Rathaus. In drei Werkgruppen präsentiert Wolf ihre Sicht von Wachstum und Verfall, Erscheinung und Auflösung als der wahren Natur der Dinge. „Ihre Arbeiten sind ein Zwischenspiel zwischen Malerei und Relief“, so Stefan Hohenadl vom Kulturamt bei der Ausstellungseröffnung, die vom Quartett „Saxoforce“ musikalisch umrahmt wurde. Auf Latex als Material kam Wolf durch ihre Arbeit für das Theater, wo der Naturkautschuk zur Herstellung beliebiger Formen verwendet wird. Das Foto zeigt Gwendolin Wolf neben dem Bild „pillars VIII“, einer Fotografie von Strukturen in der Wüste. Die Ausstellung „Colour and Structures“ ist bis zum 15. Februar montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Foto: Stadt Heidelberg

# Steter Tropfen erhöht den Wasserverbrauch

Heidelberger Stadtwerke geben Tipps zum Wassersparen

**Immer wieder wenden sich Kunden an die Heidelberger Stadtwerke, die über ihren Wasserverbrauch schockiert sind. An der Wasseruhr kann es nicht liegen, sie ist geeicht. Es liegt sehr oft am unüberlegten Verhalten des Verbrauchers. Mit diesen Tipps der Heidelberger Stadtwerke müsste es gelingen, den Wasserverbrauch zu senken.**

## 1. Tipp:

Überprüfen Sie alle Wassereinrichtungen wie Wasserhähne, Toilettenspülung, die Dusche in Ihrem Haus, in Ihrer Wohnung. Lassen Sie tropfende Wasserhähne sofort vom Fach-



mann, Ihrem Installateur um die Ecke reparieren. Tropft der Wasserhahn nur 10 Minuten in der Minute, summiert sich das im Monat auf 170 Liter kostbares Wasser.

## 2. Tipp:

Schauen Sie regelmäßig auf die Wasseruhr in Ihrem Haus. Wenn Sie sicher sind, dass niemand badet, die Waschmaschine aus ist, dann steht auch Ihre Wasseruhr still.

## 3. Tipp:

Lassen Sie sich von Ihrem Installateur Durchflussbegrenzer an Ihre Wasserhähne montieren. Durchflussbegrenzer sind kleine, ringförmige Metalleinsätze, die an Wasserhähne oder vor Duschköpfe montiert werden können. Die Wassermenge, die durch den Hahn fließt, wird konstant gedrosselt. Unabhängig davon, wie weit Sie den Wasserhahn öffnen, es fließt nur eine bestimmte Menge Wasser hindurch, die ausreicht, um sich die Hände zu waschen und die Zähne zu putzen oder sich zu duschen.

## 4. Tipp:

Nutzen Sie die Sparprogramme Ihrer Wasch- und Spülmaschi-

ne. Neue Waschmaschinen verbrauchen etwa 80 Prozent weniger Wasser als Waschmaschinen, die über 15 Jahre alt sind.

## 5. Tipp:

Nutzen Sie die Waschfläche voll aus.

## 6. Tipp:

Verzichten Sie darauf, Geschirr unter fließendem Wasser vorzuspülen. Wenn Sie den Geschirrspüler geschlossen halten, trocknen Speisereste nicht ein.

## 7. Tipp:

Lassen Sie sich vom Installateur Wasserspartasten an der Toilettenspülung einsetzen. Sie sparen bis zu 30 Prozent Wasser.

## 8. Tipp:

Tauschen Sie defekte Dichtungen aus.

## 9. Tipp:

Achten Sie beim Kauf von Haushaltsgeräten auf die Angaben zum Wasserverbrauch dieses Gerätes.

## 10. Tipp:

Verwenden Sie Regenwasser zur Bewässerung Ihres Gartens.

So viel Wasser verbrauchen Sie:

Wassereinsatz	Liter pro Tag
Baden, Duschen, Händewaschen	47
Toilettenspülung	35
Wäschewaschen	15
Geschirrspülen	8
Raumreinigung, Autopflege, Garten	8
Essen, Trinken	5



## 11. Tipp:

Duschen Sie statt zu baden.

## 12. Tipp:

Verwenden Sie zum Zähneputzen einen Becher statt den laufenden Wasserhahn.

Wollen Sie mehr Informationen zum Thema Wassersparen? Rufen Sie unter Tel. 513-2609 bei den Stadtwerken an oder mailen Sie an: [info@hvv-heidelberg.de](mailto:info@hvv-heidelberg.de) und fordern Sie kostenlos Ihr Wasserspar-Infopaket an.

Heidelberger Stadtwerke:

## Immer in Rufbereitschaft – und bei Wetterkapriolen doppelt auf der Hut

Der Orkan Kyrill hat die Heidelberger Stadtwerke nicht aus der Ruhe bringen können – und dem Himmel sei Dank kam es auch zu keiner Beeinträchtigung der Stromversorgung durch umgestürzte Bäume. Doch auch auf diesen Fall sind die technischen Mitarbeiter der Heidelberger Stadtwerke bestens vorbereitet. Rund um die Uhr an 365 stürmischen oder ruhigen Tagen, unabhängig vom Wet-

ter, rund um die Uhr halten die Heidelberger Stadtwerke die Stellung. Sie sind immer telefonisch zu erreichen, um jede Störung aufzunehmen. Es befinden sich immer mehrere Mitarbeiter der Gas-, Strom-, Fernwärme- und Wasserversorgung in Rufbereitschaft, um schnellsten vor Ort zu sein und noch schneller zu handeln, wenn die Energie ausbleibt oder das Wasser an der falschen Stelle sprudelt.

Auch die Presse kann rund um die Uhr an 365 Tagen die Pressestelle der Heidelberger Stadtwerke erreichen, so dass auch schnell über mögliche Ausfälle bzw. Versorgungsunterbrechungen Bürger und Kunden informiert werden können.

Damit auch jeder Kunde schnellstens die entsprechenden Telefonnummern parat hat, um Störungen melden zu können, haben die Heidelberger Stadtwerke eine Servicekarte für den Fall der Fälle hergestellt.

Diese können Kunden kostenlos anfordern unter Tel. 06221/513-2609.

Ihre Fragen zu unseren Angeboten und Preisen sowie zu Ihrer Rechnung beantworten wir unter

**0800-FOXCALL (0800-3692255)**

Sie können jedoch auch den 24-Stunden-Service wählen und uns ein Fax unter

**06221 513 - 3340**

oder eine Email senden.

**kundenzentrum@swh-heidelberg.de**

...sicher  
...preiswert  
...zuverlässig  
...umweltfreundlich

Energie aus Heidelberg  
Strom  
Gas  
SWH  
Stadtwerke Heidelberg AG  
www.swh-heidelberg.de

**Ihre Servicekarte für den Fall der Fälle**

Dienst am Kunden – Dienst an der Umwelt  
Wir erleichtern Ihren Alltag rund um die Uhr. Und sollte es zu Störungen kommen, dann erreichen Sie uns Tag und Nacht 365 Tage auf direktem Weg unter diesen Telefonnummern:

Meldestelle Strom ..... 06221 513 - 2090  
Meldestelle Erdgas ..... 06221 513 - 2030  
Meldestelle Fernwärme ..... 06221 513 - 2060  
Meldestelle Trinkwasser ..... 06221 513 - 2060

EINFACH KARTE HERAUSTRENNEN!

Damit Sie uns ab sofort noch schneller und auf direktem Weg Störungen mitteilen können, haben wir unseren Service- und Sicherheitsbereich für Sie erweitert.

Auf dieser praktischen heraustrennbaren Karte finden Sie schnell die Durchwahl zur Meldestelle: Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser.

**SWH**  
Stadtwerke Heidelberg AG  
Ihr Dienstleistungspartner  
www.swh-heidelberg.de

**Impressum:**  
Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe GmbH (HVV) mit Tochtergesellschaften: Stadtwerke Heidelberg AG (SWH), Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB), Heidelberger Garagengesellschaft mbH (HGG)

Alle Angaben ohne Gewähr

Verantwortung Redaktion:  
Brigitte Neff, Leiterin der Stabsstelle Unternehmenskommunikation

Kurfürsten-Anlage 50  
69115 Heidelberg  
Telefon 06221/513-2609  
E-Mail [info@hvv-heidelberg.de](mailto:info@hvv-heidelberg.de)

# Die Vegetationszeit beginnt am 1. März

Das Roden von Gehölzen ist noch bis Ende Februar erlaubt – Baumschutzsatzung beachten

Wild lebende Pflanzen und Tiere bereichern unser Leben, sie sind als Teil unserer Umwelt erhaltenswert. Damit auch nachfolgende Generationen sich an diesem Reichtum erfreuen können, stehen die Menschen heute in der Verantwortung, diese zu schützen.

Damit diese Verantwortung auch Beachtung findet, hat der Gesetzgeber im Naturschutzgesetz für Baden-Württemberg und im Bundesnaturschutzgesetz besondere Regelungen getroffen. Wegen der bevorstehenden Nist- und Brutzeit weist die untere Naturschutzbehörde beim Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie auf die geltenden Schutzbestimmungen hin.

Zum Schutz der Pflanzen und Tiere schreibt das Naturschutzgesetz für Baden-Württemberg vor, dass vom 1. März bis 30. September (Vegetationszeit) keine Bäume, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche, Schilf- und Röhrichtbestände gefällt,



Damit die Kohlmeisen ungestört brüten können, sollten auch Pflegeschnitte vor dem 1. März vorgenommen werden. Foto: Pixelquelle

gerodet oder auf andere Weise zerstört, abgeschnitten oder erheblich beeinträchtigt werden dürfen. Ebenso ist es nicht erlaubt, Bäume mit Horsten oder Wohnhöhlen zu besteigen.

Diese Schutzbestimmungen sollen für alle wild wachsenden Pflanzen und wild leben-

den Tiere einen Grundschutz gewährleisten. Ausnahmen gelten beispielsweise für Maßnahmen, die bei zulässigen Bauvorhaben notwendig werden, bei Eingriffen zur Herstellung der Verkehrssicherheit oder bei Form- und Pflegeschnitten von Pflanzen. Hierbei sind jedoch besondere Regelungen zum Ar-

tenschutz durch das Bundesnaturschutzgesetz zu beachten. So dürfen zum Beispiel keine Vögel gefangen, verletzt, getötet oder gar ihre Nester und Zufluchtstätten beschädigt oder zerstört werden. Der Gesetzgeber bestimmt darüber hinaus, dass diese Tiere nicht gestört werden dürfen.

Je nach Witterung beginnen Vögel mit Nestbau und Brut schon mit Einsetzen der Vegetationszeit. Notwendige Schnittmaßnahmen an Gehölzen sollten daher noch vor Beginn der Vegetationszeit durchgeführt werden.

In diesem Zusammenhang wird auf die in Heidelberg zum Schutz von Bäumen bestehende Satzung hingewiesen. Durch diese sind alle Bäume des Gemarkungsgebietes innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und des Geltungsbereichs der rechtswirksamen Bebauungspläne unter Schutz gestellt, sofern sie in Höhe eines Meters über dem Erdboden einen Stammumfang von mehr als 100 Zentimetern (Obstbäume von mehr als 80 Zentimetern) haben. Ein Entfernen dieser Bäume bedarf außerhalb von Baumaßnahmen der Erlaubnis durch das städtische Umweltamt. Bei genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen wird hierüber im Rahmen der Baugenehmigung entschieden. Fachgerechte Pflege- und Erhaltungsschnitte sind ohne besondere

Erlaubnis möglich, wenn die besonderen Schutzbestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes beachtet werden.

Das Umweltamt weist auch darauf hin, dass es ganzjährig nicht erlaubt ist, die Vegetation auf Wiesen, Feldrainen, ungenutztem Gelände, an Hecken, Hängen oder Böschungen sowie Hecken, lebende Zäune, Bäume, Gebüsche, Schilf- und Röhrichtbestände abzubrennen. Bei Nichtbeachten der Schutzbestimmungen können hohe Geldbußen verhängt werden. Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger werden mit Blick auf die gesetzlichen Bestimmungen gebeten, verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen. In stark besiedelten Gebieten sind private Gärten oft die letzten Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen. Insbesondere Vögel sind zur Aufzucht ihrer Jungen auf Hecken, Sträucher und Bäume angewiesen. Nur wenn sie ungestört bleiben, haben diese Tiere auch in Zukunft eine Chance zu überleben.

Fragen beantworten Mitarbeiter/innen der unteren Naturschutzbehörde beim Umweltamt unter Telefon 58-18120 und -18130, -18170. Die Baumschutzsatzung ist im Internet unter [www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de), >Rathaus, >Ortsrecht, Nr. 3.16, zu finden.

Stadt Heidelberg  
-Untere Naturschutzbehörde-

## Saubere Energie aus Biomasse

Regionales Netzwerk „BERN“ bietet klimaschonende Kraftwerke aus einer Hand

Immer mehr private Hausbesitzer legen sich mit Holzpellets befeuerte Heizungsanlagen zu. Auch Unternehmen steigen zur Deckung ihres Wärme- und auch Strombedarfs auf Energie aus Biomasse um, wenn diese kostengünstig zu haben ist.

Das Bio-Energie-Zentrum Rhein-Neckar (BERN) mit Sitz in Heidelberg entwickelt für Gewerbe, Industrie, Energieversorger, aber auch Kommunen, solche individuell zugeschnittenen Anlagen. BERN, ein Netzwerk von Energiedienstleistern und mittelständischen Unternehmen aus der Metropolregion, übernimmt

dabei alle Leistungen von der Entwicklung über die Finanzierung, Planung, Bau bis zum Betrieb der Anlage. Biomasseanlagen sind in der Bilanz klimaschonend, da die eingesetzten pflanzlichen Stoffe zuvor Kohlendioxid gebunden haben.

BERN entstand aus den Unternehmen EC Bioenergie, Biotec Heidelberg und der Energiecontracting Heidelberg AG, erläuterten die Geschäftsführer Dr. Wulf-Dieter Heintz und Dr. Ulrich Kaier auf einer Pressekonferenz. 50 Kooperationspartner, darunter die Energie-Effizienz-Agentur E2A, gehören zum BERN-Netzwerk: Diese gebündelte Kompetenz vereinfacht die Realisierung komplexer Bioenergieprojekte, so die beiden Geschäftsführer.

Eine großes Holzheizwerk hat BERN bei der Eternit AG im Süden Heidelbergs errichtet. Es liefert Heiz- und Prozesswärme. In Buchenbach im Schwarzwald werden mit Holzresten aus einem Sägewerk ein Kraftwerk befeuert, das zum einen Wärme für die Trocknung von Spänen lie-

fert, die zu Pellets gepresst werden. Zum anderen erzeugt das Kraftwerk Strom, das in das öffentliche Netz eingespeist wird. Auch diese Anlage errichteten BERN-Partner.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner begrüßte die Aktivitäten von BERN als „Beitrag zum Klimaschutz und zur Wirtschaftsförderung“. Die energetische Nutzung von Biomasse könne einen sehr großen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minderung leisten. Dr. Würzner wies darauf hin, dass die neue Gregor-Mendel-Realschule und das Sportzentrum Süd nebenan ihre Wärme von der größten Pellets-Heizanlage der Region erhielten. Insgesamt gebe es in Heidelberg elf Anlagen, die mit Biomasse Energie erzeugen. „Seitens der Stadt werden wir den Ausbau weiter unterstützen“, so der Oberbürgermeister. Stefan Dallingler, Direktor des Verbands Region Rhein-Neckar, ergänzte, die Energiegewinnung aus Biomasse sei ein wichtiger Zukunftsmarkt für die Region.

Weitere Informationen: [www.bern-rhein-neckar.de](http://www.bern-rhein-neckar.de) neu

### Obstgehölzschnitt

Das Landschafts- und Forstamt bietet wieder einen Kurs zum Schnitt von Obstbäumen an. Am Samstag, 10. Februar, lernen Hobbygärtner, wie man Obstgehölzen einen fachgerechten Schnitt verpasst. Beginn ist um 13.30 Uhr. Treffpunkt: Obstgroßmarkt in Handschuhsheim. Anmeldung unter Telefon 58-28000.



**Großzügige Spende.** Anneliese Braun aus Heidelberg hatte bereits 2006 bei ihrer Verabschiedung aus dem Berufsleben um Spenden für das neue Haus für die Elefantendamen Jenny und Ilona gebeten. Dieses Jahr verzichtete sie zu ihrem Geburtstag erneut auf Geschenke und sammelte stattdessen wieder für das neue Elefantendomizil. Die stolze Summe von 1.500 Euro kam zusammen, Elefant Ilona nahm den Scheck persönlich entgegen, zeigte sich aber noch mehr beeindruckt von der Kiste Äpfel und einem großen Sack Karotten, die Frau Braun und ihr Mann als Geschenk mitgebracht hatten. Zoodirektor Dr. Klaus Wünnemann (l.), Pfleger Benedikt Körner und das ganze Zooteam danken herzlich für die Unterstützung. Foto: Tiergarten

**Öffentliche Erinnerung**

An die Zahlung folgender Forderungen wird erinnert:

• **Grundsteuer und Gebühren** für das 1. Kalender-Vierteljahr 2007, fällig spätestens am 15.02.2007

• **Gewerbesteuer-Vorauszahlungen** für das 1. Kalender-Vierteljahr 2007, fällig spätestens am 15.02.2007

• **Abschluss- und Vorauszahlungen** von Steuern, Gebühren und Beiträgen aus Erst- oder Nachveranlagungen nach den zugestellten Bescheiden bzw. Zahlungsaufforderungen, soweit die Zahlungsfrist bereits abgelaufen ist

Wird eine Steuer nicht rechtzeitig gezahlt, so werden vom Fälligkeitstag ab die gesetzlichen Säumniszuschläge berechnet.

Gleiches gilt für sonstige städtische Steuer-nachforderungen, deren Fälligkeit im Einzelfall besonders festgesetzt oder vereinbart wurde und inzwischen eingetreten ist, sowie für fällige Gebühren und Beiträge.

Teilnehmer am Bank- oder Postscheck-einzugsverfahren werden gebeten, selbst keine Zahlung zu veranlassen. Für diesen Personenkreis gilt die „Öffentliche Erinnerung“ nicht.

Ferner erinnert das Kassen- und Steueramt daran, dass jeder Halter eines Hundes im Stadtkreis Heidelberg verpflichtet ist, innerhalb eines Monats nach Beginn des Haltens oder nachdem der Hund das steuerpflichtige Alter von drei Monaten erreicht hat, dies dem

**Kassen- und Steueramt  
der Stadt Heidelberg  
Friedrich-Ebert-Platz 3  
(Erdgeschoss, Zi. 9A), Tel. 58-14360**

mitzuteilen. Vom Ende der Hundehaltung ist innerhalb eines Monats die genannte Stelle zu benachrichtigen. Wer diese Fristen nicht beachtet, muss mit einem

Verwarnungs- oder Bußgeld nach den Bestimmungen des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten rechnen.

Bankverbindungen der Stadt Heidelberg:  
Sparkasse Heidelberg Kto. 24007  
BLZ 672 500 20  
Sparkasse Heidelberg Kto. 3999  
**BLZ 672 500 20 (nur für Bußgelder/Verwarnungen)**  
Heidelberger Volksbank e.G.  
Kto. 20251000 BLZ 672 900 00  
H + G Bank Heidelberg Kurpfalz  
Kto. 60360600 BLZ 672 901 00

**Stadt Heidelberg  
Kassen- und Steueramt**

**Öffentliche Bekanntmachung****Aufforderung der Wehrpflichtigen des Geburtsjahres 1989 zur Meldung zur Erfassung**

Nach § 1 des Wehrpflichtgesetzes (WPfG) sind alle Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind und ihren ständigen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben, vom vollendeten 18. Lebensjahr an wehrpflichtig. Die Erfassung kann bereits ein Jahr vor Vollendung des 18. Lebensjahres durchgeführt werden (§ 15 Abs. 6 WPfG).

Alle Personen des Geburtsjahres 1989, die wehrpflichtig sind und denen bislang kein Schreiben der Erfassungsbehörde über die bevorstehende Erfassung zugegangen ist, werden nach § 15 Abs. 1 WPfG aufgefordert, sich umgehend persönlich oder schriftlich bei der nachstehenden Behörde zu melden:

**Stadt Heidelberg  
Bürgeramt, EG, Zimmer Nr. 2  
Bergheimer Straße 69  
69115 Heidelberg**

**Öffnungszeiten:**  
Montag und Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr  
Mittwoch 8.00 bis 17.30 Uhr

Diese Aufforderung ergeht insbesondere an Personen ohne festen Wohnsitz, die die Wehrpflichtvoraussetzungen erfüllen.

Bei der persönlichen Meldung ist der Personalausweis oder Reisepass mitzubringen. Es empfiehlt sich, auch sonstige zur Feststellung der Wehrpflicht dienenden Unterlagen mitzubringen.

Arbeitnehmern, deren Arbeitgeber nach § 14 Arbeitsplatzschutzgesetz zur Weiterzahlung des Arbeitsentgelts verpflichtet sind, wird der durch die Erfassung entstehende Verdienstaufschlag auf Antrag erstattet. Dies gilt auch für die entstehenden notwendigen Auslagen, insbesondere Fahrtkosten am Ort der Erfassung.

Wir weisen darauf hin, dass nach § 45 WPfG ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen eine Vorschrift des § 15 WPfG über die Erteilung von Auskünften oder die persönliche Meldung zur Erfassung verstößt. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Heidelberg, 7. Februar 2007

**Stadt Heidelberg  
Wehrerfassungsbehörde**

**Öffentliche Ausschreibung nach VOB**

**STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. (06221) 58-26260/Telefax 58-49190**

**Renovierungsarbeiten im Bürogebäude des Forst- und Landschaftsamtes, Weberstraße 7, 69120 Heidelberg**

Wärmedämmung im Dachboden:  
Dampfbremse, EPS-Dämmung, Verlegespanplatten 165 m<sup>2</sup>  
Anschlüsse

**Ausführung:** 12. bis 13. KW 2007  
**Eröffnung:** 27.02.2007, 11.00 Uhr

**Gebühr:** € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

Die Ausschreibung kann **ab 12.02.2007** beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer 107, Friedrich-Ebert-Anlage 50, von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr (Verrechnungsscheck) abgeholt werden. Die Unterlagen werden bei Anforderung auch zugesandt. Die Gebühr wird bei Nichtbeteiligung am Wettbewerb nicht zurückerstattet.

Die Zuschlagsfrist endet am **16.03.2007**.

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

**Öffentliche Ausschreibung nach VOL**

**STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. (06221) 58-26260/Telefax 58-49190**

**Neubau der Feuerwache Heidelberg, Baumschulenweg, 69124 Heidelberg**

Ausstattung - Lose Möblierung  
Schrankwände mit Klappbetten, versch. Ausführungen ca. 26 St.  
Schrankwände, versch. Ausführungen ca. 27 St.  
Tische, versch. Ausführungen ca. 37 St.  
Stahlrohr Stapelstühle ca. 310 St.  
Klapptische ca. 72 St.  
Hochlehner-Relaxsessel, versch. Ausführungen ca. 54 St.  
Hochlehner-Armlehnenstühle ca. 36 St.

**Ausführung:** 25. KW bis 26. KW 2006  
**Eröffnung:** 27.03.2007, 11.00 Uhr  
**Gebühr:** € 15,00 bei Abholung, € 15,00 bei Versand

Die Ausschreibung kann **ab 12.02.2007** beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer

106, Friedrich-Ebert-Anlage 50, montags bis donnerstags von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr (Verrechnungsscheck) abgeholt werden. Die Unterlagen werden bei Anforderung auch zugesandt. Die Gebühr wird bei Nichtbeteiligung am Wettbewerb nicht zurückerstattet.

Die Zuschlagsfrist endet am **02.06.2007**

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

**Öffentliche Ausschreibung nach VOB**

**STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. (06221) 58-26260/Telefax 58-49190**

**Neubau Gregor-Mendel-Realschule, Harbigweg 24, 69124 Heidelberg**

1. Tischlerarbeiten 5  
Einfassrahmen der Akustik-Wandverkleidungen 5.500 x 2.500 mm, Lärche 18 Stck  
Brüstungsabdeckung an der Haupttreppe 290 x 7.590 mm, Lärche 1 Stck  
Verkleidung Photovoltaikanzeige 1.250 x 1.250 x 60 mm 1 Stck

**Ausführung:** Ende März bis April 2007  
**Eröffnung:** 01.03.2007, 11.00 Uhr  
**Gebühr:** € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

2. Sonnenschutzanlagen 3  
Vorhangstoff aus Markenfaser, schwer entflammbar B1 ca. 130 qm  
Fertighöhen von 1,90 bis 2,95 m/Fertigbreiten von 1,90 bis 13,60 m, dazugehörige Vorhangschienen aus Aluminium, versch. Einzellängen ca. 50 lfm  
Elektrozugsystem für einteiligen Behang, Länge ca. 12,30 m 1 Stck  
*Fortsetzung auf Seite 9*

**Aus dem Gemeinderat****■ Albert-Schweitzer-Schule**

Die Dächer und Fassaden der Albert-Schweitzer-Schule werden in vier Bauabschnitten saniert. In diesem Jahr beginnt die Sanierung von Haus 1. Der Bauausschuss stimmte der Vergabe der Verglasungsarbeiten und der Sonnenschutzanlagen an die Firma Innoline Fenster & Türen GmbH aus Osterburg zum Preis von 401.676,68 Euro einstimmig (bei einer Enthaltung) zu. (*Bauausschuss am 16. Januar*)

**■ Bau- und Gartenmarkt im Breitenspiel**

Ohne Gegenstimme beauftragte der Stadtentwicklung- und Verkehrsausschuss die Verwaltung, beim Verband Region Rhein-Neckar zu beantragen, den Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Rohrbach-Bau- und Gartenfachmarkt im Breitenspiel“ als „Ergänzungsstandort für regionalbedeutende Einzelhandelsgroßprojekte“ auszuweisen. Eine Änderung des Regionalplans ist die Voraussetzung für die von der Firma Obi geplanten Ansiedlung. (*Stadtentwicklung- und Verkehrsausschuss am 23. Januar*)

**■ Schlierbachschule**

Vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im Haushalt 2007/08 und der Genehmigung des Haushaltsplans durch das Regierungspräsidium erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung zur Sanierung der Turnhallenfassade der Schlierbachschule zu Gesamtkosten von 373.000 Euro. Die Arbeiten werden vom Land aus Mitteln der Sportförderung mit 58.200 Euro bezuschusst und sollen im wesentlichen im Jahr 2007 durchgeführt werden. (*Haupt- und Finanzausschuss am 24. Januar*)

**■ Abschlagszahlungen**

Einhellig stimmte der Haupt- und Finanzausschuss einer Abschlagszahlung auf die für 2007 vorgesehenen Zuschüsse in Höhe von 30 Prozent der im vergangenen Jahr gewährten Zuschüsse an die Tagesstätte für psychisch behinderte Menschen sowie an die Heidelberger Werkgemeinschaft zu. Die Tagesstätte bekommt danach zunächst 22.600 Euro ausgezahlt, die Werkgemeinschaft 10.200 Euro. (*Haupt- und Finanzausschuss am 24. Januar*)

**■ Keine Ersatzansprüche**

Die Stadt Heidelberg hat sich mit über 1,6 Millionen Euro an der Sanierung der Tiefgarage im Darmstädter Hof Centrum beteiligt. Das sind fast eine Million mehr als ursprünglich vorgesehen. Die Stadtverwaltung hatte deshalb im Auftrag des Gemeinderats die Allianz Lebensversicherungs AG als Eigentümerin des Darmstädter Hofes aufgefordert, mögliche Schadensersatzforderungen gegen das ausführende Unternehmen oder die Planer zu prüfen. Ersatzansprüche bestehen nicht, erfuhr jetzt der Haupt- und Finanzausschuss. Zu diesem Ergebnis seien die ausführlichen und intensiven Prüfungen gekommen, die von der Allianz schon in deren eigenem Interesse durchgeführt worden seien. (*Haupt- und Finanzausschuss am 24. Januar*)

**■ Spenden angenommen**

Einstimmig nahm der Haupt- und Finanzausschuss insgesamt 31 Spenden, Schenkungen oder ähnliche Zuwendungen an die Stadt Heidelberg an, die im einzelnen jeweils unter 10.000 Euro lagen, sich aber insgesamt auf

30.249 Euro addierten. Weitere 76 Kleinspenden (zwischen einem und 100 Euro) summierten sich auf 3.396 Euro. Außerdem empfahl der Ausschuss dem Gemeinderat die Annahme von zwei weiteren Spenden in Höhe von 20.000 und 12.000 Euro. (*Haupt- und Finanzausschuss am 24. Januar*)

**■ Räume gekündigt**

Wegen des Bedarfs des Helmholtz-Gymnasiums an zusätzlichen Klassenräumen hat der Haupt- und Finanzausschuss einer sofortigen Kündigung des Mietvertrags mit dem Berufsbildungswerk (bfw) für die vom bfw genutzten Räume im Helmholtz-Gymnasium zugestimmt. Die Entscheidung fiel einstimmig. (*Haupt- und Finanzausschuss am 24. Januar*)

**■ Kunstverein 2007**

Der Kulturausschuss hat die Planungen des neuen Leiters des Heidelberger Kunstvereins für das Jahr 2007 zur Kenntnis genommen. Johan Holten möchte dem Verein ein neues Profil geben und verstärkt junges Publikum ansprechen. Auch Verbesserungen der In-

frastruktur strebt der gebürtige Däne an: so soll in den Ausstellungsräumen eine Klimaanlage installiert und gemeinsam mit dem Kurpfälzischen Museum eine Verbesserung der Eingangssituation durch ein Infolitsystem erreicht werden. (*Kulturausschuss am 30. Januar*)

**■ Stiftung Sammlung Hassbecker**

Ende 2005 hatten Barbara Schulz und Egon Hassbecker 1.676 Gemälde, Grafiken und Objekte aus ihrer Privatsammlung primitiver Kunst des 20. Jahrhunderts an eine neue Stiftung übertragen. Jetzt nahm der Kulturausschuss den Bericht zum einjährigen Bestehen der Stiftung Sammlung Hassbecker zur Kenntnis. Herausforderung für die Zukunft wird die konservatorische Sicherung und fachgerechte Lagerung der Sammlungsbestände sein. (*Kulturausschuss am 30. Januar*)

**■ Gemeinderat online**

Informationen zum Heidelberger Gemeinderat bietet das städtische Internet-Informationssystem „Gemeinderat online“ unter [www.heidelberg.de/gemeinderat](http://www.heidelberg.de/gemeinderat).



Fortsetzung von Seite 8

**Ausführung:** Ende März bis April 2007  
**Eröffnung:** 01.03.2007, 11.15 Uhr  
**Gebühr:** € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

Die Ausschreibungen können ab **12.02.2007** beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer 107, Friedrich-Ebert-Anlage 50, von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr (Verrechnungsscheck) abgeholt werden. Die Unterlagen werden bei Anforderung auch zugesandt. Die Gebühr wird bei Nichtbeteiligung am Wettbewerb nicht zurückerstattet.

Die Zuschlagsfrist endet am **30.03.2007**.

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

### Ämliche Bekanntmachung

#### Ungültiger Dienstaussweis

Der von der Stadtverwaltung Heidelberg ausgestellte Dienstaussweis für den Jugendgemeinderat Lars Christian Kehrel ist abhanden gekommen und wird hiermit für ungültig erklärt.

### Bauausschuss

**Nicht öffentliche Sitzung** des Bauausschusses am Dienstag, 13.02.2007, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Beleuchtung Karl-Theodor-Brücke („Alte Brücke“) – Zustimmung zur Konzeption: Zuziehung von Sachverständigen; hier: Herr Dipl.-Ingenieur Andrew Holmes oder Stellvertretung als Vertreter des Architekturbüros Belzner-Holmes aus Heidelberg

1.1 Beleuchtung Karl-Theodor-Brücke („Alte Brücke“) – Zustimmung zur Konzeption

2. Vorhaben- und Erschließungsplan mit örtlicher Bauvorschrift Bergheim „Urbanes Wohnen im Bereich Alte Eppelheimer Straße/Kirchstraße“; hier: Zustimmung zum Entwurf und Beschluss über die öffentliche Auslegung

3. Ansiedlungswunsch einer Klinik auf dem Gelände des ehemaligen botanischen Gartens im Altklinikum Bergheim

4. Aufhebung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes Heidelberg Bergheim vom 26.11.1992

5. Grundausbau der Rohrbacher Straße zwischen Liebermannstraße und Eselsgrundweg (1. Bauabschnitt):  
 - Zustimmung zur Kostenübernahme für den städtischen Anteil (Straße und Kanal)  
 - Information über die geänderte Planung im Bereich der Haltestelle Krankenhaus Bethanien

6. Stützmaueranierung Neuer Weg – Ausführungsgenehmigung

7. Kongresshalle Stadthalle Heidelberg Austausch Bühnenobermaschinerie – Ausführungsgenehmigung

### Haupt- und Finanzausschuss

Für die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am Mittwoch, 14. Februar, um 17 Uhr im Neuen Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10, lag bei Redaktionsschluss die Tagesordnung noch nicht vor. Sie kann dem Ausgang im Rathaus-Foyer entnommen werden.

### Kassen- und Steueramt

Das Kassen- und Steueramt, Friedrich-Ebert-Platz 3, ist am Mittwoch, 14. Februar, ab 13.30 Uhr wegen einer Personalversammlung geschlossen.

## Wichtiges in Kürze

### Bus-Haltestellen in Kirchheim verlegt

Zur Entlastung der Verkehrssituation im Bereich „Spinne“ (Kirchheim) haben die Verkehrsunternehmen RNV und BRN die Haltepunkte der Regionalbuslinien 720, 721 und 722 verlegt. Der bisherige Haltepunkt Kirchheim-Rathaus liegt jetzt für die stadteinwärts fahrenden Busse 720 (BRN) und 721 (RNV) in der Sandhäuser Straße. Die RNV-Buslinie 722 hält ebenfalls nicht mehr am Haltepunkt Rathaus, sondern im Gleisbereich gegenüber.

### Karte ab 60

Wer am 1. März das 60. Lebensjahr erreicht haben wird oder älter als 60 Jahre, aber noch nicht im Besitz der Karte ab 60 ist, kann über diese für das gesamte Netz des VRN gültige Jahreskarte ab März verfügen, wenn der Antrag spätestens am Montag, 19. Februar, bei der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) vorliegt. Bestellscheine gibt es bei der Akademie für Ältere, Bergheimer Straße 76, beim RNV-Kundenzentrum Bismarckplatz oder in den Bürgerämtern.

### ADAC-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des ADAC zieht um in eine provisorische Unterkunft an der Carl-Diem-Straße und ist deswegen am Freitag und Samstag, 9./10. Februar, geschlossen.

### Heuhüpfer e.V.

Der Kinderladen Heuhüpfer e.V. lädt zum Tag der offenen Tür am Samstag, 10. Februar, von 14 bis 18 Uhr in die Klostergasse 6 (Wieblingen) ein.

### Agrar-Kulturerbe-Preis ausgeschrieben

Die Gesellschaft für Agrargeschichte e.V. schreibt den Agrar-Kulturerbe-Preis 2007 aus. Er kann an öffentliche Institutionen, private Initiativen, Vereine oder Einzelpersonen vergeben werden, die sich in besonderer Weise um die Erhaltung des Agrar-Kulturerbes verdient gemacht oder einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Agrar-Kulturerbes geleistet haben. Agrar- und Kulturbegriff sind dabei weit gefasst. Zum Agrarbereich gehören nicht nur Landwirtschaft, Bauernhöfe, dörfliche

### Blumenmarkt

Am Valentinstag (Mittwoch, 14. Februar) beginnt wieder der Blumenmarkt am Anatomiegarten in der Hauptstraße. Drei Händler halten ab 11 Uhr ihr buntes Angebot bereit. Danach ist am Anatomiegarten bis in den Herbst hinein jeweils freitags und samstags Blumenmarkt. Am Valentinstag werden Blumen auch auf den Wochenmärkten Altstadt (am Rathaus) und Neuenheim angeboten.

### Wege zum Unbewussten

Mit einem Vortrag von Dr. Barbara Steinhilber über „Wege zum Unbewussten“ am Mittwoch, 7. Februar, um 15 Uhr eröffnet die Akademie für Ältere ihre Programmweiterung um den Bereich Psychologie. Dem Vortrag in der Bergheimer Straße 76 folgt am Freitag, 9. Februar, ein vertiefender Workshop von 11 bis 14 Uhr. (Anmeldung unter Telefon 975032).

### Neue Qi Gong-Kurse

Im Seniorenzentrum Neuenheim, Uferstraße 12, beginnen am 8. und 12. Februar (Donnerstag und Montag) neue Qi-Gong-Kurse über jeweils zwölf Einheiten. Anmeldung über den Paritätischen Wohlfahrtsverband (Telefon 437700) oder über Kursleiter Helmut Ganser (Telefon 06223/809267 oder E-Mail [helmutganser@arcor.de](mailto:helmutganser@arcor.de)).

### Patiententag

Die Thoraxklinik, Amalienstraße 5 (Rohrbach), veranstaltet am Samstag, 10. Februar, ab 9.30 Uhr einen Patiententag. Vorträge, Diskussionen und Gespräche informieren schwerpunktmäßig über das Thema „Rauchen und Krebs“.



**Tanzvergnügen gegen Sturzgefahr.** Zur Reduzierung der Sturzgefahr im Pflegeheim hat das Mathilde-Vogt-Haus (Schwarzwaldstraße) vor zwei Jahren begonnen, unter Anleitung der Physiotherapeutin Gisela Baumann mit seinen Bewohnern regelmäßig Kraft und Koordination zu trainieren. Seit vergangenem Jahr gehört auch Tanzen zum Programm der Sturzprophylaxe. Darüber hinaus fördert Tanzen Lebensfreude und Lebensqualität. Inzwischen erfreut sich der monatliche Tanznachmittag großer Beliebtheit. Er findet regelmäßig am ersten Freitag im Monat um 14.30 Uhr in der Cafeteria des Mathilde-Vogt-Hauses statt. Eingeladen sind nicht nur die Bewohner und Tagespflegegäste des Hauses, sondern alle, die Lust und Laune verspüren, das Tanzbein zu schwingen. Foto: MVH

### Per Rad nach Hongkong

Die Heidelberger vhs-Radler laden am Dienstag, 13. Februar, zu einem Vortrag von Beat Heim über seine Radtour von Luzern nach Hongkong ein. Beginn um 19.30 Uhr in der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, der Eintritt ist frei.

### Kinder-Flohmarkt

Am Samstag, 10. Februar, von 14 bis 16 Uhr ist Flohmarkt „rund ums Kind“ im Markushaus, Rheinstr. 29/I. Der Erlös kommt den Kindergärten Markus und St. Elisabeth zugute.

### Ernährungs-Vortrag

Über das „Erlernen eines individuellen Ernährungsverhaltens“ spricht Dr. Andrea Gramlich am Mittwoch, 14. Februar (20 bis 21.30 Uhr) im Michael-Therapeutikum, Roonstraße 9. Eintritt acht Euro.

### Öffentliche Vorlesung

Menschen mit Behinderungen ist Thema einer öffentlichen Vorlesung von Prof. Dr. Rolf Verres (Institut für Medizinische Psychologie) und Anette Albrecht (BiBeZ) am Mittwoch, 14. Februar, 14.15 bis 15.45 Uhr, im Hörsaal 1 des Theoretikums, Im Neuenheimer Feld 306.

### Gartenakademie

Die Gartenakademie informiert am Mittwoch, 14. Februar, von 19 bis 20.30 Uhr in der Lehr- und Versuchsanstalt, Diebsweg 2, über ihr Reiseprogramm 2007.

### Geschichtswerkstatt

Die Handschuhheimer Geschichtswerkstatt lädt am Donnerstag, 15. Februar, um 20 Uhr zu einer Lesung mit Lichtbildern von Prof. Dr. Heinz Markmann „Meine Kindheit und Jugend im Atzelhof“ in die Bücherstube an der Tiefburg ein.

### Im Märchenreich

Abenteuer im Märchenreich für Kinder von 6 bis 12 Jahren verspricht die Osterferienaktion des Kulturfensters vom 2. bis 5. April jeweils von 10 bis 15 Uhr in der Wilckenschule. Mitmachen kostet 40 Euro (Geschwisterkinder 30 Euro) einschließlich Mittagessen. Schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Infos unter Telefon 13748-61/-64/-65 oder [www.kulturfenster.de](http://www.kulturfenster.de).

### Heidelberg auf dem Monopoly-Brett?

Monopoly plant eine neue Deutschland-Edition, bei der die bisherigen Straßennamen durch Städte ersetzt werden, teilt die Heidelberger Kongress und Tourismus GmbH (HKT) mit. 38 Städte stehen zur Wahl, aber nur 22 schaffen es auf das Spielbrett. Die Entscheidung fällt durch Abstimmung im Internet: Unter [www.monopolywahl.de](http://www.monopolywahl.de) kann man bis 1. April für seine Lieblingsstadt und das dazu gehörende Wahrzeichen (für Heidelberg Schloss, Alte Universität, Alte Brücke oder Hotel Ritter) stimmen. Die HKT empfiehlt eine breite Zustimmung zu Heidelberg und seinem Schloss.





## Kunstverein

Dass das „Sehen“ keine bloße Sache der Augen, sondern auch eine Sache des Gehirns ist, will die neue Ausstellung des Heidelberger Kunstvereins, Hauptstraße 97, demonstrieren. Unter dem Titel „Ob ich das sehe“ sind Arbeiten von Künstlern zusammengestellt, welche die Trägheit des Auges und des Gehirns herausfordern. Vernissage ist am Freitag, 9. Februar, um 19 Uhr.

## Bachstunde

Das Kurpfälzische Museum lädt am Sonntag, 11. Februar, um 11 Uhr zur 18. Bachstunde in der Gemäldegalerie ein. Leonore von Zadow (Viola da Gamba) und Arnold Werner-Jensen (Cembalo) spielen Werke von Diego Ortiz, Tobias Hume, Dietrich Buxtehude, Carl Friedrich Abel, Christoph Schaffrath und Johann Sebastian Bach.

## „Überzeichnet“

Die Heidelberger Künstlergruppe lädt am Freitag, 9. Februar, um 20 Uhr zur Eröffnung der Ausstellung „Überzeichnet“ ins Forum für Kunst, Heiliggeiststraße 21, ein. Gezeigt werden Arbeiten der Künstler Günther Berlejung, Peter Borkenhagen, Ada Mee und Werner Richter, die in vielerlei Weise als „überzeichnet“ gelten können. Bis zum 11. März ist die Ausstellung jeweils Dienstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr und donnerstags von 14 bis 22 Uhr zu sehen.

## Galerie Melnikow

„Figur und Kostüm“ war das Thema eines Workshops der Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg e.V. im Jahr 2006. Vom 14. bis 22. Februar präsentieren die Teilnehmerinnen ihre Arbeiten unter dem Titel „Des Glückes Kleidersaum“ in der Galerie Melnikow, Theaterstraße 11. Bei der Vernissage am Mittwoch, 14. Februar, um 18 Uhr werden „phantastische Kostüme“ zugunsten des Theaters der Stadt versteigert.

## Primitive Malerei

Das Museum Haus Cajeth, Haspelgasse 12, lädt am Freitag, 9. Februar, um 17 Uhr zu einer Führung mit dem Künstler Max Kläger durch die Ausstellung „Bilder aus der Kunstwerkstatt de La Tour“ ein. Letzter Ausstellungstag ist der 15. Februar.

# „Wichtig ist, dass Tanz begeistert“

Theaterintendant Peter Spuhler über die neue Tanzkompanie „pvc“

**Soviel Tanz war selten. Jedenfalls in Heidelberg. Die neue Tanzkompanie Freiburg-Heidelberg, die sich seit**



**Herbst unter dem Namen „pvc“ und unter der prominenten Leitung von Kurator Joachim Schlömer nach und nach ihren Platz erobert, präsentiert sich im Februar gleich dreifach: mit einem Tanzfestival und einer Premiere auf der Städtischen Bühne sowie einem Solostück im Zwingler 1. Peter Spuhler, Intendant des Theaters und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg, sprach mit dem STADTBLATT über die ersten Tanzschritte von pvc in Heidelberg.**

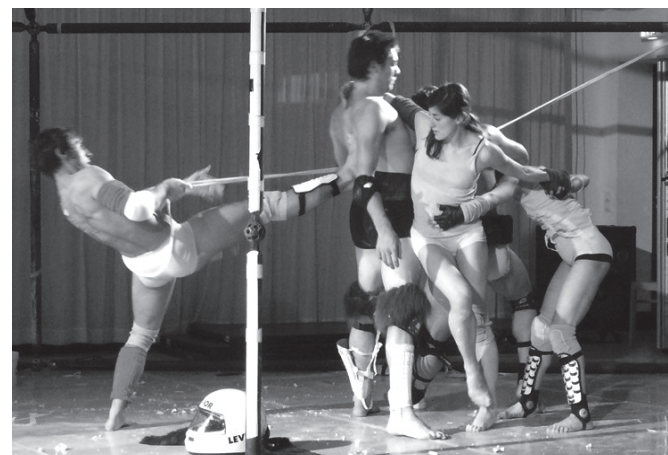
**Die ersten Monate mit der neuen Tanzkompanie Freiburg-Heidelberg sind vergangen. Kann man bereits eine Zwischenbilanz ziehen?**

**Spuhler:** Ja! Der neue Tanz wird angenommen und wir freuen uns bisher über fast doppelt so viele Zuschauer wie bei Irina Pauls im gleichen Zeitraum – und das trotz zwischenzeit-

licher Theaterschließung. Für „Louder! Can you hear me!“ gab es begeisterte Rückmeldungen aus ganz Deutschland.

**Also wunschlos glücklich?**

**Spuhler:** Nein, es könnten immer noch mehr Besucher sein. Etwa demnächst beim Tanzfestival „The best of Lucky Trimmer 2“ am Freitag, 9. Februar, auf der Städtischen Bühne: hier wird in kurzen Szenen der beste Tanz der freien Szene in Berlin gezeigt – eine einmalige Chance, die sich kein Tanzinteressierter entgehen lassen sollte! Viele haben noch nicht entdeckt, dass im goldenen Zwingler 1 jetzt regelmäßig Tanz geboten wird. Als nächstes gibt es ein Wiedersehen mit Gary Joplin mit einem provokant-ironischen Solo „Hast du Poppers?“ am 10. Februar. Und natürlich hoffe ich, dass die nächste große Produktion auf der Städtischen Bühne „The body of Mr. Smith“ am 24. Februar ein ebenso großer Erfolg wird wie „Louder!“ in Schwetzingen. Die Fotos, die ich aus Freiburg gesehen habe, sehen toll aus!



„The body of Mr. Smith“, die neueste Tanzproduktion von pvc, feiert am 24. Februar auf der Städtischen Bühne Premiere. Foto: Theater

**Wie findet man Tanz in Heidelberg?**

**Spuhler:** Indem man immer auf das Zeichen „pvc“ achtet. Das sagt uns: hier geht es um unseren Tanz Heidelberg-Freiburg. Es findet sich auf den schwarzen Plakaten in der Stadt, auf unserem Leporello und in der Theaterzeitung „Sehnsucht“. Im Theater liegt ein eigener Flyer mit allen pvc-Terminen aus und pvc hat eine eigene Internetseite, die gerade im Aufbau befindlich ist: [www.pvc-tanz.de](http://www.pvc-tanz.de)

**Die Tanzsparte bietet wesentlich mehr Produktionen als früher. Ist das nicht eine Überforderung fürs Publikum?**

**Spuhler:** Ja und nein. Für den Aufbruch ist es wichtig, dass es so viel ist – und gut für den Tanz. Und viel Spannendes steht uns noch bevor, zum Beispiel Tanz in Heidelberger Wohnungen! Wir wollen auf nichts verzichten. Fürs nächste Jahr werden wir die kleinen Veranstaltungen jedoch voraussichtlich in zwei Festivalblöcken zusammenfassen, dann ist die Orientierung noch einfacher. Am wichtigsten ist erstmal, dass der Tanz ankommt und sehr häufig begeistert!

eu

## Instrumentenkarussell

Ein Angebot für Sechs- bis Neunjährige

**Die Musik- und Singschule startet am Donnerstag, 15. Februar, mit einer neuen Runde des Instrumentenkarussells. Dort werden sechs- bis neunjährige Grundschulkinder in einem halbjährigen Kurs mit sieben Instrumenten vertraut gemacht.**

In Kleingruppen mit drei bis vier Kindern erlernen die Teilnehmer die ersten Spieltechniken für Blas-, Streich- und Tasteninstrumente. Dann erhalten sie eine Hilfestellung bei der Auswahl des Instruments. Die Musikschule bietet den Kurs zu zwei verschiedenen Zeiten an: donnerstags um 15 und 15.45 Uhr im Schlösschen der Musik- und Singschule, Dossenheimer Landstraße 13.

Weiterführende Informationen im Internet unter [www.heidelberg.de/musikschule](http://www.heidelberg.de/musikschule) oder im Sekretariat der Musik- und Singschule, Telefon 58-43500.



„Maybebop“, die vierköpfige A-Cappella-Formation zählt zu den Geheimtipps des Chansonfestivals „Schöner Lügen“. Die Stimmen sind gnadenlos gut. Der Sound preisgekrönt. Am Freitag, 9. Februar, um 20 Uhr im Helmholtz-Gymnasium widmet sich Maybebop exklusiv für Heidelberg den Texten von Friedhelm Kändler. Kartenreservierungen unter Telefon 13748-78. Foto: Kulturfenster

## 20 Jahre Taeter Theater

In diesem Frühjahr feiert das Taeter Theater sein 20-jähriges Bestehen unter der Leitung von Wolfgang Graczol in der ehemaligen Tabakfabrik Landfried. Aus diesem Anlass werden die Highlights der letzten Jahre noch einmal auf die Büh-

ne gebracht. Vom 9. bis 11. Februar steht „Das Herz eines Boxers“ von Lutz Hübner auf dem Programm. Kartenvorverkauf: Montag bis Donnerstag von 18 bis 19 Uhr im Taeter Theater, Bergheimer Straße 147, oder unter Telefon 163333.